



Reformstau beim Anlegerschutz

Die entscheidende Aufgabe bestehe darin, das angeschlagene Vertrauen der Anleger in die Finanzwirtschaft wieder herzustellen – Aussagen wie diese finden sich nicht nur in öffentlichen Kommentaren von Banken, sondern auch und vor allem in denen aus der Politik. Sie liefern zugleich das Grundgerüst der Argumentation zu der Vielzahl von Maßnahmen, mit denen der Gesetzgeber dieses Ziel zu erreichen hofft. Eines davon sind die seit Sommer 2011 verbindlichen Produktinformationsblätter, die Anlegern einen schnellen Überblick zu Chancen, Risiken und Funktionsweisen empfohlener Produkte verschaffen sollen.



Die Idee als solche ist überzeugend, bei der praktischen Umsetzung zeigt sich aber das ganze Dilemma der bisherigen Politik zur Verbesserung des Anlegerschutzes: Getrieben von blindem, populistischem Aktionismus werden übereilt Gesetze erlassen, ohne die Folgen zu überdenken und ohne den Betroffenen zu erklären, was genau von ihnen erwartet wird. Im Ergebnis führt dies dazu, dass die anfangs durchaus änderungswilligen Banken auf Durchzug schalten. Unsere zweite Analyse der PIB-Qualität zeigt dies deutlich. Das Gros der Emittenten hat augenscheinlich beschlossen, erst dann wieder die Arbeit an ihren PIB aufzunehmen, wenn

Klarheit herrscht, was wirklich von ihnen gefordert wird. Verdenken kann man es ihnen angesichts der zum Teil sogar widersprüchlichen Forderungen von Politik und Aufsicht nicht.

Was bleibt, ist ein zusätzlich verunsicherter Anleger, der heute zum Teil sogar schlechtere Informationen zu den Anlageprodukten bekommt als früher und der sich noch weiter zurückzieht. Dass gute und aussagekräftige Produktinformationen aber besonders wichtig wären, zeigen wir in der zweiten großen Geschichte dieser Ausgabe, die sich mit dem Schein und der Wirklichkeit bei den Renditen der beliebten Expresszertifikate befasst.

Ich hoffe, dass wir Sie damit auch diesmal bei Ihrer täglichen Arbeit unterstützen können. Nicht zuletzt, weil Sie diejenigen sind, die tatsächlich jeden Tag aufs Neue daran arbeiten, den Anlegern das Vertrauen zurückzugeben.

Ralf Andrey

In eigener Sache

Der Zertifikateberater ist eine unabhängige Publikation und erscheint im Eigenverlag. Alleinige, gleichberechtigte Gesellschafter sind Verlagsgeschäftsführer Tobias Kramer und Chefredakteur Ralf Andrey. Die daraus resultierende starke Position der Redaktion unterstreicht, dass sich Verlag und Magazin ohne Einschränkung den journalistischen Maximen von Neutralität und Unabhängigkeit unterwerfen.